



Provisorisches Erinnerungsmal - an die jüdischen Ingolstädter Männer und Frauen

von Gerda Biernath

Seit etwa Mitte der 80er Jahre finden jährlich am 9. November in Ingolstadt Gedenkstunden zur Reichspogromnacht 1938 vor dem Gebäude, in dem sich die ehemalige Synagoge befand, statt. Bereits 1988 hatten die Grünen im Stadtrat beantragt, das sogenannte Stegmaier-Haus wenigstens mit einer Gedenktafel zu kennzeichnen, und die SPD-Mitglieder im Kulturausschuß hatten jahrelang nachgefragt, wann denn die Tafel endlich angebracht würde. Sechs Jahre brauchte es, bis vormittags am 9. November 1994 eine eher unscheinbare Bronzetafel mit dem unverfänglichen Text an der Hauswand zu sehen war: „Im Rückgebäude 1782 bis 1785 Illuminatensaal, 1907 bis 1938 Synagoge der Israelitischen

Kultusgemeinde Ingolstadt. In der Reichspogromnacht 1938 verwüstet. 1946 wiederhergestellt, 1952 aufgegeben.“

Die diesjährige Gedenkstunde zum 9. November erfuhr nun Rückendeckung durch das von der „Initiative für Mahn- und Gedenkstätten in Ingolstadt“ zusammen mit dem Kultur- und Baureferat geplante und äußerst erfolgreich durchgeführte Kolloquium am 15. und 16. November 1996, in dem der Konsens herrschte, daß unter anderen Verfolgten des Naziregimes besonders auch der jüdischen Ingolstädter, die aus der Stadt vertrieben wurden, in angemessener Weise gedacht wird. Im Vorfeld des Kolloquiums, das die Diskussion zur Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs für Mahn- und Gedenkformen im Stadtrat einleitete, entwarf ich ein bewußt

„Provisorisches Erinnerungsmal“ für den Platz vor der ehemaligen Synagoge in der Fußgängerzone Ingolstadts. Es wurde am 9. November aufgestellt und wird im Dezember wahrscheinlich wieder abgebaut. Ich möchte damit zeigen, daß man mit einem Denkmal leben kann und daß Informationen zu diesem Geschichtsabschnitt notwendig sind. Die Säule (215 cm x 100 cm²) ist deshalb auf allen vier Seiten beschriftet, allerdings von fast provozierend lesbar bis nur noch mit Mühe entzifferbar, basierend auf den Geschichtsforschungen des Ingolstädter Historikers Dr. Theodor Straub, dessen Verdienst es ist, die verfolgten Juden, Gewerkschafter, Sozialdemokraten und Kommunisten dem Vergessen und Verdrängen entrissen zu haben.

(Gerda Biernath ist Ingolstädter Künstlerin.)

Provisorisches Erinnerungsmal nach den Recherchen von Dr. Theodor Straub. Gestaltet Biernath 1996

Seite 1 (grau, verwischt)

ERINNERN AN DIE LETZTEN
JÜDISCHEN INGOLSTÄDTER
MÄNNER UND FRAUEN DIE IN DER
REICHSPOGROMNACHT VOM 9.
ZUM 10. NOVEMBER 1938 ALS
OPFER DES ANTISEMITISCHEN
RASSENWAHNS BINNEN EINER
STUNDE AUS INGOLSTADT
VERTRIEBEN WURDEN

SIE WAREN ANGESEHNE BÜRGER
UND BÜRGERINNEN ENGAGIERT
FÜR DAS WOHL UNSERER STADT

SIE SIND VERSCHWUNDEN
VERJAGT VERSCHOLLEN
ERMORDET EINIGE SIND
AUSGEWANDERT WENIGE HABEN
DEN NAZITERROR ÜBERLEBT

Seite 2 (grün, Judenstern)

DAVID und HEDWIG HUBERT
FAMILIE KUHN
BERTA PRÖLSDORFER
FAMILIE HOLZER
FAMILIE WEINBERG
FAMILIE LISBERGER
BENNO HAMMELBACHER
FAMILIE HEIMENRATH
FAMILIE LOEWENFELS
SIEGFRIED LOEWENFELS
FAMILIE FREIMANN
BERTA SÄMANN
FAMILIE LAUCHHEIMER
GERTRUD LAUCHHEIMER
SELMA und BLANKA WEINSTOCK
OSKAR BUXBAUM und FRAU
Dr. RAFAEL LUCHS und FRAU
KLARA ADLER
FAMILIE SONN
MAX SONN



Seite 3 (schwarz, wetterunbeständig)

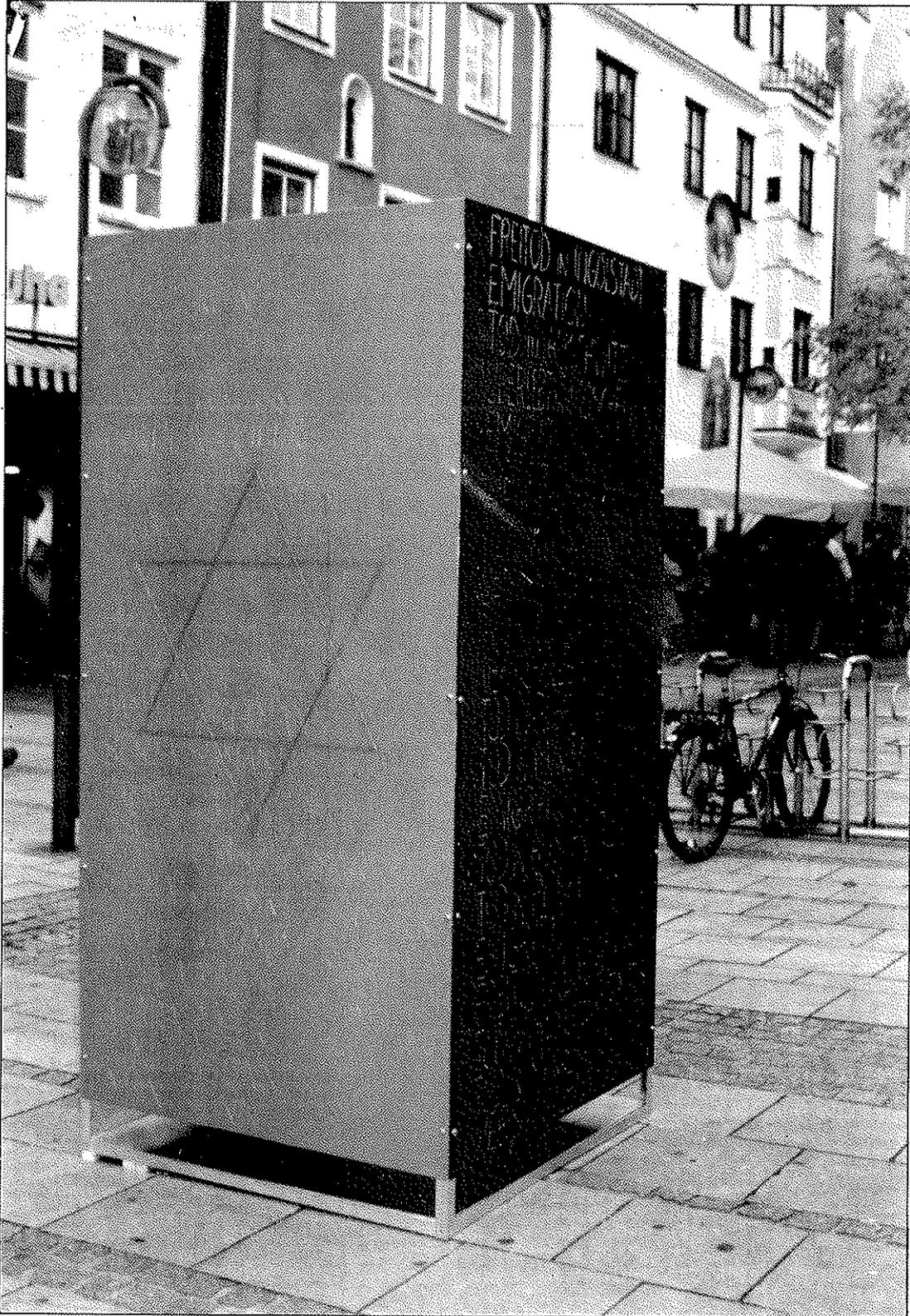
FREITOD IN INGOLSTADT
 EMIGRATION
 TOD IN AUSCHWITZ
 ÜBERLEBT IN MÜNCHEN
 EMIGRATION
 ÜBERLEBT IN MÜNCHEN
 TOD IN THERESIENSTADT
 VERSCHOLLEN
 TOD IN AUSCHWITZ
 VERSCHOLLEN
 TOD IN RIGA
 TOD IN MINSK
 EMIGRATION
 TOD IN AUSCHWITZ
 TOD IN PIASKI
 EMIGRATION
 FREITOD IN AUGSBURG
 TOD IN THERESIENSTADT
 TOD IN MINSK
 VERSCHOLLEN

Seite 4 (metallen, gekratzt)

DIE FAMILIEN
 HERMANN BOHRMANN GUTMANN
 LEITER SCHLOSS OPPENHEIMER
 HOFMANN SILBERSCHMIDT HERZ
 SCHIMMEL NEUSTÄDTER BAUM
 ROSENBUSCH FRIEDMANN HUTZLER
 KISSINGER FRANKENTHAL GIPS
 TUCHMANN LEOPOLD KOHN
 GUNZENHÄUSER KREUZBERGER
 LIPPMANN MANNHEIMER
 KIESEL KRÄMER MEYERSOHN
 MOLLERICH ORZEGOW
 PAPPENHEIMER SCHACHNO
 ROSENBAUM
 HABEN INGOLSTADT VOR DEM 9.
 NOVEMBER 1938 VERLASSEN
 DIE MEHRZAHL VON IHNEN STARB
 IN DEN VERNICHTUNGSLAGERN



Provisorisches Erinnerungsmal, Seite 4. Foto: Gerda Biernath.)



Provisorisches Erinnerungsmal, Seite 2 und Seite 3. Foto: Gerda Biernath.